

Im Monat November 2020

Fallbeispiel 1

Beispielsweise hatte das Team der SIM engen Kontakt mit einer Eritreischen Klientin, die in der Heimat schwer traumatisiert wurde und ebenfalls stark unter den Folgen der an ihr praktizierten Genitalverstümmelung leidet. Bereits im Spätsommer wurde die Klientin deshalb an das PSZ in Düsseldorf vermittelt.

Auf Grund der bekannten Belastungen wurde die Klientin zu mehreren frauenspezifischen Terminen begleitet unter anderem zum ortansässigen Gynäkologen. Bei einem dieser Termine stellte sich heraus, dass die Klientin aus einer Vergewaltigung erneut schwanger geworden ist.

Fortan unterstützte das Team der SIM Haan die Klientin intensiv. Mehrmals in der Woche suchte die Klientin zum Gespräch die SIM Haan innerhalb der Bratung auf, man bemühte sich sie durch Gespräche zu stabilisieren. Außerdem wurden die Termine beim PSZ in Düsseldorf vermehrt, es erfolgte intensiver Austausch zwischen den dortigen Kollegen und der SIM Haan. Die Klientin wurde hochfrequent zu den Frauenarztterminen begleitet, auch die geburtsplanerischen Termine im Hildener Krankenhaus absolvierte die Klientin gemeinsam mit den Kollegen der SIM Haan.

Die Kollegin der frühen Hilfen aus dem Jugendamt Haan traf sich gemeinsam mit der Klientin und den Kollegen der SIM um weitere Unterstützung anzubieten.

Fallbeispiel 2

Ein 42-jähriger Klient mit indischen Wurzeln suchte nach längerem Aufenthalt in der JVA die Beratung der SIM Haan auf. Er ist multikausal belastet und stark alkoholabhängig. Unmittelbar nach der Entlassung aus der JVA kommt es nahezu täglich zu Konflikten in der Unterkunft, sowie zu mehreren, suchtspezifischen Straftaten wie Ladendiebstahl und Körperverletzung.

Der Klient weiß um seinen Hilfebedarf und sucht täglich die Beratung der SIM Haan auf. Hierbei bemüht man sich um psychosoziale Stabilisierung durch Gespräche, sowie die Stärkung seines Abstinenzwillens. Neben der Klärung der verschiedenen Problematiken und Belange des Klienten, wird versucht, ihn an fachspezifische Suchtberatungsstellen im Haaner Umfeld zu vermitteln, was der Klient zu diesem Zeitpunkt jedoch ablehnt. Außerdem sind die Kollegen der SIM Haan bedarfsorientiert und deeskalierend mindestens zweimal wöchentlich in der UK in der der Klient lebt.

Nach vielen Versuchen gelang es den Kollegen der SIM Haan den Klienten in der Kurzzeitentgiftung des LVR Klinikums Langenfeld unterzubringen in der er letztendlich zehn Tage verblieb, was durchaus als positiv zu bewerten ist.

Im Monat Dezember 2020

Fallbeispiel 1

Eine 26jährige Romani mit serbischen Wurzel suchte im Dezember die Beratung der SIM täglich auf. Die Klientin lebt schon seit ihrem zehnten Lebensjahr in Deutschland. Sie ist intelligent und alltagskompetent. Auf Grund ihrer Herkunft verfügte die Klientin jedoch zu keinem Zeitpunkt über einen Nationalpass, außerdem wurde bei ihr die Schulpflicht nicht durchgesetzt, sodass sie nicht alphabetisiert ist. Im Dezember verschlechterte sich ihre aufenthaltsrechtliche Situation, die lediglich auf einer Duldung fußt. Außerdem sollte das befristete Mietverhältnis in dem sie zu dem Zeitpunkt mit ihren fünf Kindern lebte, Ende Januar 2021 enden.

Das Team der SIM Haan bemühte sich intensiv um Klärung Ihres Aufenthaltes, bzw. Beschaffung eines Nationalpasses und kooperierte hierbei mit dem Anwalt der Klientin, dem Ausländeramt Mettmann dem BAMF und dem serbischen Konsulat. Gleichzeitig bemühte man sich um einen Alphabetisierungskurs für die Klientin und befand sich täglich mit ihr auf Wohnungssuche, die sich auf Grund der Kinderzahl nahezu aussichtslos gestaltete. Bis Ende Dezember konnte die Klientin in einem Alphabetisierungskurs angemeldet werden, was wiederum beim Kreisausländeramt Mettmann positiv vermerkt wurde. und der Mietvertrag wurde nach Kommunikation mit der Vermieterin um weitere drei Jahre verlängert. Die Passbemühungen dauern an.

Fallbeispiel 2

Ein dreißigjähriger afghanischer Klient lebt seit fünf Jahren in der BRD. Durch seine Traumata in der Heimat ist es ihm jedoch nicht gelungen, Integrationsbemühungen an den Tag zu legen. Außerdem verbrachte er bereits 18 Monate in der JVA Aachen.

Nach seiner Entlassung nimmt er weiterhin an Verhandlungen am Amtsgericht Aachen teil. Hierbei kooperiert die Sim Haan mit dem Amtsgericht Aachen und unterstützte den Klient bei der Wahrnehmung seiner Verhandlungstage. Außerdem bemühte man sich intensiv um psychosoziale Stärkung des Klienten, er leidet unter starken Depressionen und einer Angststörung. Er ist mäßig sozialisiert und spricht kaum Deutsch. Wiederholt wurde versucht, den Klienten in Sprachkurs und oder Arbeit zu vermitteln, die gestaltet sich jedoch auf Grund des Zustandes des Klienten und der Coronasituation schwierig. Ende des Monats überwand der Klient erstmals seine Schwellenangst und sichtete unter Begleitung eines Kollegen der SIM einen Arzt auf, der ihn beriet und ihm ein leichtes Psychopharmaka verschrieb. Mit Unterstützung der Sim findet der Klient nun langsam wieder in einen Tagesrythmus zurück und ist in der Lage, sich in kleinen Schritten die Deutsche Sprache anzueignen.